

Bayerns Kegler greifen durch

Ab Saison 2014 gibt es auf Verbandsebene nur noch 120 Schub
REGENSBURG (odw@): Kegeln

Bayerns Kegelführung hat den Streit um das 120 oder 100/200 Kugelspiel satt. Ab Saison 2014/15 gibt es im gesamten Verbandsbereich bei Frauen und Männern nur noch das 120 Kugelspiel mit Punktwertung.

Zur Klärung offener Fragen bot das Präsidium des Bayerischen Sportkeglerverbandes für die betroffenen Mannschaften drei Informationstreffen an. Dazu gehörte eine Zusammenkunft beim Sportclub Regensburg für den Einzugsbereich Oberpfalz und Niederbayern. Präsidentin Margot Petzel freute sich über das Interesse, das rund 60 anwesende Vertreter der Klubmannschaften bewiesen.

Michael Hofmann, Vizepräsident Sport, erläuterte das überraschende Vorgehen des Verbandes. Zunächst habe es im Sommer 2013 eine Abfrage der betroffenen Klubs gegeben. Da das Ergebnis pari ausging, beschloss der Sportausschuss im Juli 2013, in Bayern beide Spielsysteme anzubieten. Die abrupte Kehrtwendung des Verbandes wurde durch ein, von KV München angestregtes Gerichtsverfahren ausgelöst, so Hofmann. Inhalt des Rechtsverfahrens, das in einer einstweiligen Verfügung mündete, war das vom BSKV verbotene Doppelspielrecht, das Sportlern das gleichzeitige Spielen im DKBC/ BSKV und der DCU untersagen sollte. „Wir lassen uns nicht länger von einer Minderheit unseren Sport bestimmen und wollen längerfristig Rechtsstreite vermeiden. Deshalb ist eine klare Linie von Seiten des Verbandes nötig“ begründete Hofmann den Beschluss, hinter dem sowohl Präsidium, Gesamtvorstand als auch Sportausschuss stehen.

Die betroffenen Mannschaften werden aufgefordert, bis 30. April ihre Meldungen für die Saison 2014/15 bei den Spielleitern abzugeben. Wer mit der Umstellung auf 120 Kugeln nicht einverstanden ist, werde nach den Ausführungsbestimmungen als Absteiger behandelt, so Hoffmann.

In der Diskussion wurden die Fragen nach zukünftiger Software, den Schnittstellen zum DKBC und zu den Bezirken behandelt. Der Tenor der Anwesenden war durchwegs positiv, jedes der anwesenden Teams, zeigte sich bereit, zukünftig auf das 120 Kugelspiel mit Punktwertung umzusteigen. Der Beschluss endlich eine klare Linie zu fahren wurde durchwegs positiv bewertet. Kritik löste allerdings das Durcheinander der verschiedenen Spielsysteme im DKBC und in den Bezirken aus. So hatte der Bezirk Oberpfalz erst vor wenigen Wochen entschieden in den Bezirksoberligen der Frauen weiter 100 Kugeln zu spielen, bei den Männern auf 120 Kugeln umzusteigen. Zu diesem Tohuwabohu gehören die in den acht Bezirken unterschiedlichen Mannschaftsstärken von vier und sechs Spielern pro Team. Hier möchte Hofmann aber nicht eingreifen, da die Strukturen in den Bezirken zu unterschiedlich seien. Für die Verbandsligen hat Hofmann den Wunsch den eingeschlagenen Weg einheitlich zu gehen.

Info: Betroffen von der Umsetzung sind insgesamt 140 Mannschaften in jeweils einer Bayernliga, zwei Landes- und vier Regionalligen für Frauen und Männer. 12 Männer und neun Frauenteam aus der Oberpfalz spielen derzeit auf Verbandsebene, 12 Männerteams in der Bezirksoberliga Männer. In Regensburg sind auf Verbandsebene die Frauenteam SG Walhalla II, Sportclub und BSC sowie bei den Männern der TSV Wörth und auf Bezirksebene SC II, Regensburg, Kelheim und Mauern von der Umstellung betroffen.

Info: Der Streit bei den Keglern um das zukünftige Spielsystem hält bereits seit 2002 an. Worum geht es dabei?: Bis 2002 wurde national und international das 100 und 200 Kugelspiel praktiziert. Dabei werden zwei- /viermal je 50 Kugeln auf einer Bahn mit 25 Schub ins Volle und 25 Abräumen gespielt. Ab 2003 wurde international die Umstellung auf 120 Kugeln beschlossen. Dabei werden vier Mal 30 Kugeln gespielt und beim Mannschaftswettbewerb die Sieger nicht mehr über die Anzahl der gespielten Kegel, sondern über eine Punktwertung mit Spiel Mann gegen Mann ermittelt.

23 der 24 internationalen Landesverbände folgten der Umstellung. Ausnahme war der Deutsche Keglerbund, in dem ein Teil der Mannschaften, vor allem am 200 Kugelspiel bei den Männern festhalten wollte. Der Streit eskalierte bis zur Androhung, Deutsche Sportler international nicht mehr zuzulassen und führte sowohl in Bayern, als auch im Deutschen Keglerbund Classic (DKBC) zu einem Führungswechsel und zur Neugründung einer Gruppierung, die weiter dem 200 Kugelspiel frönt, der Deutschen Classic Union (DCU). In der Folge beschloss der DKBC den Forderungen des internationalen Verbandes durch das Angebot einer Struktur mit einem zweigleisigen Spielsystems wenigstens teilweise nachzukommen. (odw)



Photo: Durch eine starke Abordnung unterstrich das BSKV Präsidium die Wichtigkeit der Umstellung des Sportbetriebes ab neuer Saison. V. l. Vizepräsident Sport Michael Hofmann, Präsidentin Margot Petzel, Vizepräsident Organisation Andreas Seiband und Finanzen Dieter Mährle.